

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

## Finanzen

### Einstieg

#### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die TN arbeiten in Zweiergruppen. Jede/r TN notiert mindestens fünf Fragen zum Thema „Finanzen“, die ihr/ihm spontan einfallen. <i>Beispiel: Wer kümmert sich bei dir zu Hause um die Finanzen? Kannst du gut mit Geld umgehen? Kannst du gut sparen?</i> Danach sprechen die Lernpartner miteinander und stellen sich gegenseitig ihre Fragen. Dabei darf die/der Lernpartner/in nicht die Wörter „Ja“, „Nein“ oder „Vielleicht“ in seiner Antwort gebrauchen. Wer als Erstes eines dieser Wörter benutzt, hat verloren.		

#### 1 Umgang mit Geld

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Dreiergruppen und diskutieren, was die Personen auf dem Foto machen und wozu sie dies tun. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Die beiden Personen zählen und stapeln Münzen. Wahrscheinlich wollen sie wissen, wie viel Geld sie zur Verfügung haben. Es könnte sein, dass sie das Geld gespart haben und nun ausgeben wollen.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die beiden Aussagen und beschreiben die Personen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>„Wenn ich mir etwas wünsche, kaufe ich es mir, egal wie viel Geld ich auf dem Konto habe.“</i> <i>→ Die Person ist wahrscheinlich älter, männlich und hat einen Beruf, mit dem er viel Geld verdient, er ist vielleicht nur für sich selbst verantwortlich und hat keine Kinder oder Familie; sein Konsumverhalten könnte man mit unbekümmert, spendabel oder risikofreudig beschreiben.</i> <i>„Ich spare monatlich immer etwas für unvorhergesehene Ausgaben.“</i> <i>→ Die Person ist wahrscheinlich jünger, weiblich und hat einen Beruf, mit dem sie nicht viel Geld verdient, vielleicht hat sie Kinder, für die sie Verantwortung trägt; ihr Konsumverhalten könnte man kontrolliert, sparsam oder ängstlich beschreiben.</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 105/Ü1</b> Wortschatzübung zum Thema „Finanzen“. Die Übung eignet sich gut als Einstieg ins Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

## 2 Sparen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN schreiben Tipps zum täglichen Sparen auf einen Zettel. Die Zettel werden neu verteilt, die TN lesen ihre Zettel vor und diskutieren, was sie von den Ideen halten. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Geh nie in den Supermarkt, wenn du Hunger hast. Erstelle eine Einkaufsliste, wenn du einkaufen gehst. Koch selbst. Führe ein Buch über deine täglichen Ausgaben. Schalte die Geräte ab, die du nicht brauchst. Zieh dich warm an, statt die Heizung anzustellen. ...</i>	Zettel	
Einzelarbeit	<b>AB 105/Ü2</b> Wortschatzübung zum Thema „Sparen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## Lesen 1

### 1 Geld im Alltag

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN diskutieren im Plenum, in welchem Bereich des Lebens sie ohne Geld auskommen könnten. Moderieren Sie die Diskussion und halten Sie wichtige Stichworte an der Tafel fest. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>(Kinder)Kleidung kann man mit Freunden tauschen; statt mit dem Bus oder Auto kann man mit dem Fahrrad fahren; Geschenke muss man nicht kaufen, sondern kann man selbst machen; vieles kann man vielleicht reparieren, anstatt sich gleich etwas Neues zu kaufen.</i>		
Einzelarbeit Partnerarbeit	b) Die TN wählen ein Wort aus dem Kasten aus und umschreiben es mit eigenen Worten. Die TN arbeiten dann zu zweit, tauschen die Definitionen mit ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner aus und versuchen, das Wort ihres Lernpartners zu erraten. <i>Lösungsvorschlag:</i> <u>Eigentum</u> : Etwas, das mir gehört, weil ich es gekauft oder anderweitig erworben habe. <u>Ehrenamt</u> : Eine Arbeit, für die man kein Geld verlangt, meist im sozialen oder karitativen Bereich. <u>Geldstreik</u> : Wenn man sich weigert, Geld als Zahlungsmittel zu akzeptieren. <u>Parasit</u> : Der Begriff stammt eigentlich aus der Biologie: Jemand, der im Zusammenleben andere Menschen ausnutzt oder schädigt. <u>Tramper</u> : Eine Person, die eine kostenlose Mitfahrgelegenheit in Anspruch nimmt. Man bezeichnet diese Art des Reisens auch als „per Anhalter fahren“. <u>Schmarotzer</u> : Jemand, der andere ausnutzt, um billig oder umsonst zu leben. <u>Überfluss</u> : Wenn etwas zu viel vorhanden ist. Man spricht auch von der Überflussgesellschaft (übertriebener Luxus, übermäßiger Konsum). <u>„Umsonstladen“</u> : Ein Geschäft, in dem man für die Ware nichts bezahlen muss, alles wird verschenkt. <u>Utopie</u> : eine Idee oder ein Plan, der aber unrealistisch zu sein scheint. Der Begriff spielt in der Gesellschaftstheorie eine Rolle. <b>TIPP</b> : Motivieren Sie die TN, sich unbekannte Wörter zunächst gegenseitig auf Deutsch zu erklären, ohne ein Wörterbuch zu benutzen. Versuchen Sie bei Wortschwierigkeiten, den TN mit Synonymen, Antonymen oder Beispielsätzen zu helfen. Erst dann dürfen die TN ein Wörterbuch zurate ziehen.	Zettel	

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

## 2 Alternative oder Utopie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN verfassen mithilfe der Begriffe aus Aufgabe 1b eine fiktive Biografie über Raphael Fellmer. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Das ist Raphael Fellmer, er ist Webseiteninitiator und Buchautor. Er arbeitet nicht für Geld, stattdessen verzichtet er komplett auf Eigentum, wohnt mietfrei und versorgt sich durchs Containern und Umsonstläden mit Nahrung und Kleidung. Er lebt wahrscheinlich im Norden von Deutschland, vielleicht in Hamburg, wo es oft regnerisch und kalt ist (deswegen die Kapuze und die dicke Jacke). Er hat einen offenen und freundlichen Charakter und kann gut mit anderen Menschen umgehen. Die Person auf dem Bild ist zwischen 20 und 30 Jahre alt und hat wahrscheinlich noch keine Kinder. Vielleicht arbeitet er in einem Bereich, in dem es nicht auf Etikette ankommt und man legere Kleidung trägt. Freizeit und Erholung sind ihm neben seiner Arbeit sehr wichtig.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen den Text und machen sich Notizen zu Raphael Fellmers Lebensweise. Die TN vergleichen die Ergebnisse mit der Biografie, die sie in a geschrieben haben, und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Wohnen: wohnt mit seiner Familie mietfrei bei einer Berliner Arztfamilie</i> <i>Strom, Wasser, Telefon: braucht er nicht zu bezahlen</i> <i>Essen und Trinken: früher übers „Containern“, heute über eine „food-sharing-Plattform“</i> <i>Kleidung und Einrichtung: gefunden, geschenkt bekommen, aus Umsonstläden oder über Kleinanzeigen</i> <i>Reisen: als Trumper</i>		
Einzelarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Jeder TN notiert sich eine Quizfrage zu dem Text, die nur nach aufmerksamer Lektüre zu beantworten ist. Zum Beispiel <i>Wie viele Kinder hat Raphael Fellmer?, Wohin führte ihn seine einjährige Reise?</i> etc. Die/Der erste TN stellt seine Frage dann im Plenum, wer die Antwort als Erstes nennt, stellt die nächste Frage etc.		
Einzelarbeit	<b>AB 105/Ü3</b> Wortschatzübung zum Thema „Privatfinanzen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 106/Ü4</b> Hörverstehen zum Thema „Worauf Menschen verzichten“. Die Übung eignet sich gut direkt nach dem Lesetext im Unterricht; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/02 AB-CD/35*	

## 3 Ziele, Argumente

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN unterstreichen im Text, welche Intention Herr Fellmer mit seinem Lebensstil verfolgt. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Herr Fellmer</i> <i>- will die Menschen nicht dazu anregen, selbst in den Geldstreik zu treten. (Z. 55, f.)</i> <i>- möchte ein Fragezeichen oder ein Ausrufungszeichen gegen die Überfluss- und Verschwendungsgesellschaft setzen. (Z. 58, f.)</i> <i>- will keinen kompletten Bruch mit der Gesellschaft. (Z. 69, f.)</i> <i>- möchte sich sinnvoll in die Gesellschaft einbringen. (Z. 86, f.)</i>		

\* Die kursiv gedruckte Track-Nummer bezieht sich auf die CD-Angabe des Arbeitsbuchs C1 (011208) als Vollband.

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Plenum	b) Die TN diskutieren im Plenum, ob sie sich ein Leben wie das von Herrn Fellmer vorstellen könnten und begründen ihre Meinung. <i>Hat jemand der TN schon einmal einen ähnlichen Versuch gestartet? Könnte man ohne Geld in den Herkunftsländern der TN überleben? Warum (nicht)?</i>		
Gruppenarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten in Kleingruppen zusammen und überlegen, wie sie zusammen ihren Alltag ohne Geld gestalten könnten, zum Beispiel könnten Freunde eine „Tauschzeit“ anbieten und sich gegenseitig helfen, ganz nach ihrer Begabung; auf ungenutzten öffentlichen Flächen wird Gemüse angebaut etc. Motivieren Sie die TN, Ideen zu sammeln, die in dem Lesetext noch nicht genannt wurden. Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.		
Einzelarbeit	<b>AB 106/Ü5</b> Textproduktion zum Thema „Pro oder Kontra: eigene Stellungnahme zum Thema Leben ohne Geld“. Die Übung eignet sich auch gut als Vorbereitung für eine abschließende mündliche Diskussion zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 4 Verbalstil – Nominalstil: Teil 1

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die Nominalisierung von Verben ist den TN eigentlich bekannt. Auch in <i>Sicher! B2</i> , Lektion 10 wurde sie noch einmal wiederholt. An dieser Stelle geht es nun darum herauszustellen, was sich konkret bei der Nominalisierung im Satz ändert. Das Thema „Nominalisierung“ ist in zwei Teile aufgeteilt (s. a. SEHEN UND HÖREN). a) Die TN finden Überschriften für die beiden Tabellen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>linke Spalte: Verbalstil; rechte Spalte: Nominalstil</i> <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN unterstreichen in der rechten und linken Spalte der Tabelle die Verben und Nomen, die den Verbalstil und Nominalstil kennzeichnen. <i>Lösung:</i> <i>1 reagieren – die Reaktion; 2 analysierte – die Analyse; 3 gibt – die Gabe; 4 brechen – der Bruch; 5 sieht – die Sicht</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Nomen mit Artikel und unterstreichen die Vokaländerungen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>verstehen – das Verständnis; finden – der Fund; geben – die Gabe; brechen – der Bruch; sehen – die Sicht; aussteigen – der Ausstieg</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ergänzen die Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 Der zufällige Fund der Möbel macht ihn glücklich.</i> <i>2 Das Verständnis seiner Familie stärkt ihn.</i>		
Einzelarbeit Plenum	<b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass der Nominalstil vor allem in der Schriftsprache gebraucht wird und sich mit ihm längere und komplexere Sätze bilden lassen. Bei vielen starken Verben kommt es zum Vokalwechsel, wenn das Verb zum Nomen umgewandelt wird. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S.96/1) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit	<b>AB 107/Ü6</b> Grammatikübung zur Wiederholung des Nominalstils, bei dieser Übung wird auf Bekanntes aus <i>Sicher! B2</i> , Lektion 10 zurückgegriffen, falls die TN noch einmal wiederholen möchten; auch als Hausaufgabe geeignet. Weisen Sie die TN darauf hin, dass es bis auf die letzte Spalte nicht darum geht, den nominalisierten Infinitiv zu gebrauchen ( <i>das Anbauen</i> ).		
Einzelarbeit	<b>AB 107/Ü7</b> Grammatik entdecken zum Thema „Verbalstil-Nominalstil“, bei der die Änderungen in der Umformulierung noch einmal klar benannt werden. Die Übung eignet sich auch gut als einführende Übung im Unterricht; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 108/Ü8</b> Grammatikübung; Umformulierung vom Nominalstil in den Verbalstil; durch das fehlende Subjekt muss dabei oft mit Passivkonstruktionen gearbeitet werden; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 108/Ü9</b> Transformationsübung in den Nominalstil; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

### Sehen und Hören

#### 1 Sehen Sie das Bild an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN sehen sich das Bild an, überlegen, worum es in dem Film gehen könnte und welche Rolle wohl die Figur darin spielt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <b>TIPP:</b> In Aufgabe 2a wird der Rapper aus dem Film beschrieben; die Stichpunkte dort haben nichts mit der Figur auf dem Bild zu tun. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>In dem Film geht es wahrscheinlich um jugendliche oder junge Menschen. Dafür sprechen das Graffiti an der Wand und der Jugendliche mit der Baseballmütze. Der Jugendliche scheint zu tanzen oder zu singen. Eventuell spielen Tanz und Gesang eine wichtige Rolle.</i>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

### 2 Wach auf!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT										
Gruppenarbeit Plenum	<p>a) Teilen Sie Ihre Lerner in zwei Gruppen auf. Die TN sehen das Video <u>ohne</u> Ton. Gruppe 1 notiert sich, welche Personen vorkommen und welche Rolle sie spielen, Gruppe 2 notiert sich möglichst viele Dinge, die mit Geld zu tun haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><b>Personen</b></th> <th style="text-align: left;"><b>Geld</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>junger Mann mit Kinnbärtchen und dunklen Haaren = die Hauptfigur</i></td> <td><i>Sparschwein, Euro-Münzen, Rechnung, Mahnung, Vertrag, Beleg über Ratenzahlung, Bankkonto, Geldautomat</i></td> </tr> <tr> <td><i>Mann mit Brille = Vater</i></td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>junges Mädchen = Mandy</i></td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>zweiter junger Mann = ihr neuer Freund</i></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	<b>Personen</b>	<b>Geld</b>	<i>junger Mann mit Kinnbärtchen und dunklen Haaren = die Hauptfigur</i>	<i>Sparschwein, Euro-Münzen, Rechnung, Mahnung, Vertrag, Beleg über Ratenzahlung, Bankkonto, Geldautomat</i>	<i>Mann mit Brille = Vater</i>		<i>junges Mädchen = Mandy</i>		<i>zweiter junger Mann = ihr neuer Freund</i>		DVD 2/01	
<b>Personen</b>	<b>Geld</b>												
<i>junger Mann mit Kinnbärtchen und dunklen Haaren = die Hauptfigur</i>	<i>Sparschwein, Euro-Münzen, Rechnung, Mahnung, Vertrag, Beleg über Ratenzahlung, Bankkonto, Geldautomat</i>												
<i>Mann mit Brille = Vater</i>													
<i>junges Mädchen = Mandy</i>													
<i>zweiter junger Mann = ihr neuer Freund</i>													
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN lesen den Refrain. Diskutieren Sie im Plenum, worum es in dem Film / in dem Song geht und wen der Sänger anspricht. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>In dem Song werden wahrscheinlich die Konsumenten angesprochen, die vorsichtig sein sollten, was sie unterschreiben und wofür sie Geld ausgeben, sie sind selbst für sich verantwortlich.</i></p>												
Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN sehen den Anfang des Films und diskutieren, um welchen Musikstil es sich handelt. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>Es handelt sich um Rap.</i></p> <p><b>TIPP:</b> Vertiefende Informationen zur Gattung „Rapmusik“ finden Sie am Ende dieser Einheit.</p>	DVD 2/02 CD 2/2 **											

\*\* Dieses Video finden Sie auch als reine Tonspur auf dem Datenträger.



## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit	<b>AB 109/Ü10</b> Lesetext zum Lebenslauf eines Rappers, eignet sich gut zur Einführung der Gattung „Rap“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 110/Ü11</b> Wortschatzübung zu dem Rap „Wach auf!“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### 3 Schuldenprävention einmal anders

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen den Pressebericht und fassen ihn in eigenen Worten zusammen. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i>  <i>Die Arbeiterwohlfahrt Berlin bot einen Workshop an, in dem junge Menschen lernten, mit Geld umzugehen, damit sie sich nicht verschulden. Die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern tauschten sich über ihre Erfahrungen aus und erstellten am Ende mithilfe von Profis Plakate, Filme und einen Rap.</i></p> <p><b>INTERKULTURELL:</b> Diskutieren Sie in multinationalen Lerngruppen, ob es in den Herkunftsländern der TN solche Workshops gibt.  <i>An wen kann man sich bei Problemen mit Schulden wenden? Ist die Überschuldung von Jugendlichen dort weit verbreitet? Motiviert die Werbung dazu, Schulden zu machen?</i></p>		
Gruppenarbeit Plenum	<p>b) Die TN diskutieren in Kleingruppen, wie man Jugendliche zum richtigen Umgang mit Geld erziehen kann. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendliche sollten früh eigenes Taschengeld bekommen, dadurch trainieren sie den richtigen Umgang mit Geld.</li> <li>- Gerade jungen Menschen sollte man davon abraten, Kredite für Neuanfassungen aufzunehmen.</li> <li>- Der richtige Umgang mit Geld könnte in den Schulunterricht mit aufgenommen werden.</li> </ul>		

### 4 Verbalstil – Nominalstil: Teil 2

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN ergänzen die entsprechenden Formulierungen im Verbalstil aus dem Rap. Zur Kontrolle hören die TN den Rap aus Aufgabe 2 noch einmal, oder kontrollieren mithilfe des Transkriptes des Liedtextes.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kann es sein, dass du dich das letzte Mal gefragt hast,</li> <li>- warum du in deinem Leben noch nie richtig was gespart hast.</li> <li>- Du weißt, die Werbung verspricht dir ein schöneres Leben,</li> <li>- doch beachtet man die Kosten nicht, gibt's größere Schäden.</li> </ul>		
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN ergänzen den Nominalstil. Kontrolle im Plenum. Gehen Sie dabei mit den TN noch einmal die Veränderungen (Spalte rechts, grün unterlegt) durch und markieren Sie an der Tafel die Unterschiede.</p> <div style="background-color: black; color: white; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p>↑ Handy <u>vertraut</u> ihrem Freund ...                      Handys <u>Vertrauen zu</u> ihrem Freund ...</p> </div>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

	<p>Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 96/1) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerkservice zu <i>Sicher!</i> hin. Dort finden Sie auch alle Hinweise zum „Verbal-/Nominalstil“ Teil 1 und Teil 2 zusammengefasst.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <p>1 Mandys <u>Vertrauen zu</u> ihrem Freund Verben + Dativ → Nomen + Präposition</p> <p>2 Die <u>Teilnahme aller Schuldner an</u> der Beratung Verb + Präposition → Nomen + Präposition</p> <p>3 Mandys <u>ständige</u> Sorgen um das Geld Adverb → dekliniertes Adjektiv</p> <p>4 Mandys <u>häufige</u> Verwendung der Kreditkarte Adverb → dekliniertes Adjektiv</p> <p>5 <u>Sein</u> Hinweis auf Probleme ... Personalpronomen → Possessivartikel</p> <p>6 Die Bezahlung meiner Raten <u>durch einen Freund</u> ... verursachende Person / Sache → durch + Akkusativ</p>		
Plenum	<b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Mithilfe des Nominalstils lassen sich längere und komplexere Sätze bilden. Daher wird er eher im formellen, gehobenen Kontext in der Schriftsprache gebraucht, zum Beispiel beim Verfassen von Seminararbeiten oder im Schriftverkehr mit Behörden.		
Einzelarbeit	<b>AB 110–111/Ü12</b> Entdeckende Grammatikübung zum Thema „Verbalstil – Nominalstil“. Sie eignet sich auch als einführende Übung im Unterricht; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 111/Ü13</b> Grammatikübung zum Thema „Verbalstil – Nominalstil“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

### Lesen 2

#### 1 In Not

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen den Zeitungsbericht und berichten, welches Problem der Mann hat. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Herr Müller ist überschuldet und wurde dadurch psychisch krank.</i></p>		
Gruppenarbeit Plenum	<p>b) Die TN arbeiten in Kleingruppen und diskutieren, wie sie Herrn Müller helfen könnten. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Herr Müller könnte zu einer Schuldnerberatung gehen. Da sein Reinigungsbetrieb schon zweimal in Konkurs gegangen ist, sollte er vielleicht lieber eine feste Stelle annehmen. Er könnte eine Selbsthilfegruppe besuchen.</i></p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN recherchieren, wo Herr Müller im Sprachkursort Hilfe finden könnte. <i>Welche Anlaufpunkte für Schuldner gibt es? Wer könnte ihm bei seinen psychischen Problemen helfen?</i> Die TN präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

## 2 Schuldnerberatung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen das Interview mit der Schuldnerberaterin Melina Wel- scher und ordnen die Fragen den Antworten zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 3 Was sind die häufigsten Gründe für Überschuldung? 1 In welcher Verfassung sind die Menschen, die zu Ihnen kommen? 4 Wie helfen Sie? 2 Kann einem Schuldner alles genommen werden? 5 Wie viele Menschen sind überschuldet? 6 Welcher Personenkreis ist besonders betroffen?		

## 3 Zusammenfassung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen die Zusammenfassung und ergänzen die fehlenden Worte. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 befreien; 2 -schuldung; 3 -haltungskosten; 4 -brechen; 5 psychisch; 6 -beratungen <b>INTERKULTURELL:</b> Die TN lesen die Informationen in <i>Wussten Sie schon?</i> zum Thema „Verbraucherinsolvenz“. Fragen Sie bei multi- nationalen Kursen die TN, ob es die Möglichkeit der Verbraucher- insolvenz in ihrem Heimatland auch gibt.		
Einzelarbeit	<b>AB 112/Ü14</b> Hörverstehen (Radiobeitrag) zum Thema „Schuldnerbe- ratung“ im Fernsehen; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/03 AB-CD/36	
Einzelarbeit	<b>AB 112/Ü15</b> Wortschatzübung, angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch (→ S. 91) zum Thema „Schuldnerberatung“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

## 4 Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT										
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN unterstreichen die kausalen Ausdrücke in den beiden Tex- ten auf S. 90. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; padding: 2px;">Text 1:</th> <th style="text-align: left; padding: 2px;">Text 2:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 2px;">- weil (Z. 4)</td> <td style="padding: 2px;">- deshalb (Z. 4)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">- zumal (Z. 6)</td> <td style="padding: 2px;">- aufgrund (Z. 5)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">- aus diesem Grund (Z. 7)</td> <td style="padding: 2px;">- wegen (Z. 11)</td> </tr> <tr> <td style="padding: 2px;">- mangels (Z. 8)</td> <td style="padding: 2px;">- nämlich (Z. 26)</td> </tr> </tbody> </table>	Text 1:	Text 2:	- weil (Z. 4)	- deshalb (Z. 4)	- zumal (Z. 6)	- aufgrund (Z. 5)	- aus diesem Grund (Z. 7)	- wegen (Z. 11)	- mangels (Z. 8)	- nämlich (Z. 26)		
Text 1:	Text 2:												
- weil (Z. 4)	- deshalb (Z. 4)												
- zumal (Z. 6)	- aufgrund (Z. 5)												
- aus diesem Grund (Z. 7)	- wegen (Z. 11)												
- mangels (Z. 8)	- nämlich (Z. 26)												

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

<p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>b) Die TN ergänzen die Sätze aus <b>a</b> mit den kausalen Ausdrücken in der Tabelle. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i></p> <table border="1" data-bbox="391 319 1117 1319"> <tr> <td data-bbox="391 319 798 680"> <p>1 Präposition</p> </td> <td data-bbox="802 319 1117 680"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank. (Text 1, Z. 7-8)</li> <li>- Bei anderen besteht das Problem aufgrund einer gescheiterten Selbständigkeit. (Text 2, Z. 5-6)</li> <li>- Aber psychische Erkrankungen können auch wegen ständiger Geldsorgen entstehen. (Text 2, Z. 11)</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="391 687 798 957"> <p>2 Konnektor (Nebensatz)</p> </td> <td data-bbox="802 687 1117 957"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weil wir keinen Krippenplatz hatten, mussten wir eine alternative Lösung für die Kinderbetreuung finden. (Text 1, Z. 4-6)</li> <li>- Das war nicht so leicht, zumal wir kein Geld dafür ausgeben konnten. (Text 1, Z. 6)</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="391 963 798 1319"> <p>3 Konnektor (Hauptsatz)</p> </td> <td data-bbox="802 963 1117 1319"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus diesem Grund haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt. (Text 1, Z. 7)</li> <li>- Manche Menschen haben auch ein falsches Konsumverhalten, deshalb überschulden sich viele. (Text 2, Z. 2-3)</li> <li>- Keiner kann sich sicher fühlen, es kann nämlich jeden treffen. (Text 2, Z. 26)</li> </ul> </td> </tr> </table>	<p>1 Präposition</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank. (Text 1, Z. 7-8)</li> <li>- Bei anderen besteht das Problem aufgrund einer gescheiterten Selbständigkeit. (Text 2, Z. 5-6)</li> <li>- Aber psychische Erkrankungen können auch wegen ständiger Geldsorgen entstehen. (Text 2, Z. 11)</li> </ul>	<p>2 Konnektor (Nebensatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weil wir keinen Krippenplatz hatten, mussten wir eine alternative Lösung für die Kinderbetreuung finden. (Text 1, Z. 4-6)</li> <li>- Das war nicht so leicht, zumal wir kein Geld dafür ausgeben konnten. (Text 1, Z. 6)</li> </ul>	<p>3 Konnektor (Hauptsatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus diesem Grund haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt. (Text 1, Z. 7)</li> <li>- Manche Menschen haben auch ein falsches Konsumverhalten, deshalb überschulden sich viele. (Text 2, Z. 2-3)</li> <li>- Keiner kann sich sicher fühlen, es kann nämlich jeden treffen. (Text 2, Z. 26)</li> </ul>		
<p>1 Präposition</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank. (Text 1, Z. 7-8)</li> <li>- Bei anderen besteht das Problem aufgrund einer gescheiterten Selbständigkeit. (Text 2, Z. 5-6)</li> <li>- Aber psychische Erkrankungen können auch wegen ständiger Geldsorgen entstehen. (Text 2, Z. 11)</li> </ul>								
<p>2 Konnektor (Nebensatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weil wir keinen Krippenplatz hatten, mussten wir eine alternative Lösung für die Kinderbetreuung finden. (Text 1, Z. 4-6)</li> <li>- Das war nicht so leicht, zumal wir kein Geld dafür ausgeben konnten. (Text 1, Z. 6)</li> </ul>								
<p>3 Konnektor (Hauptsatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus diesem Grund haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt. (Text 1, Z. 7)</li> <li>- Manche Menschen haben auch ein falsches Konsumverhalten, deshalb überschulden sich viele. (Text 2, Z. 2-3)</li> <li>- Keiner kann sich sicher fühlen, es kann nämlich jeden treffen. (Text 2, Z. 26)</li> </ul>								
<p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>c) Die TN bestimmen, welcher Kasus nach den Präpositionen, die kausale Zusammenhänge ausdrücken, in <b>b</b> steht (<i>mangels, aufgrund, wegen</i>). Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Nach den Präpositionen steht der Genitiv. <b>TIPP:</b> Weisen Sie die TN darauf hin, dass das Thema in Lektion 12 noch einmal aufgegriffen wird (Präpositionen mit dem Genitiv).</p>								

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

<p>Einzelarbeit Plenum</p>	<p>d) Die TN formulieren die in <b>b</b> vorgegebenen Sätze mithilfe anderer kausaler Ausdrücke auf S. 96 um. Ausdrücke wie <i>weil, denn, deswegen, wegen, dank, vor</i> oder <i>aus</i> müssten den TN schon bekannt sein. Motivieren Sie die TN, möglichst Konnektoren oder Präpositionen zu verwenden, die neu für sie sind, zum Beispiel <i>eben, mangels, zumal</i>. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i>  <i>1 Herr Müller wurde mangels einer Aussicht auf Besserung der Lage psychisch krank.</i>  <i>→ Weil Herr Müller keine Aussicht auf Besserung der Lage hatte, wurde er psychisch krank.</i>  <i>2 Bei anderen besteht das Problem aufgrund einer gescheiterten Selbständigkeit.</i>  <i>→ Da bei anderen eine gescheiterte Selbständigkeit vorliegt, besteht das Problem.</i>  <i>3 Aber psychische Erkrankungen können auch wegen ständiger Geldsorgen entstehen.</i>  <i>→ Aber psychische Krankheiten können auch entstehen, weil es ständig Geldsorgen gibt.</i>  <i>4 Weil wir keinen Krippenplatz hatten, mussten wir eine alternative Lösung für die Kinderbetreuung finden.</i>  <i>→ Mangels eines Krippenplatzes mussten wir eine alternative Lösung für die Kinderbetreuung finden.</i>  <i>5 Das war nicht so leicht, zumal wir kein Geld dafür ausgeben konnten.</i>  <i>→ Das war nicht so leicht, denn wir konnten kein Geld dafür ausgeben.</i>  <i>6 Aus diesem Grund haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt.</i>  <i>→ Daher haben wir sie dann zu meinen Eltern aufs Land geschickt.</i>  <i>7 Manche Menschen haben auch ein falsches Konsumverhalten, deshalb überschulden sich viele.</i>  <i>→ Auch wegen eines falschen Konsumverhaltens mancher Menschen überschulden sich viele.</i></p>		
<p>Einzelarbeit</p>	<p><b>AB 113/Ü16</b> Wiederholungsübung zu kausalen Konnektoren, die schon aus <i>Sicher! B1</i> und <i>B2</i> bekannt sind; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
<p>Einzelarbeit</p>	<p><b>AB 113/Ü17</b> Entdeckende Grammatikübung zum Thema „Satzstrukturen: Kausale Zusammenhänge“. Eignet sich gut als einführende Übung im Unterricht, kleinschrittig werden Haupt- und Nebensatzkonnektoren sowie Präpositionen unterschieden und die Stellung im Satz markiert; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
<p>Einzelarbeit</p>	<p><b>AB 114/Ü18</b> Grammatikübung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

## Wortschatz

### 1 Nachrichten aus der Wirtschaft

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN diskutieren im Plenum, was der Begriff „Mindestlohn“ bedeutet. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Definition: Der Mindestlohn ist die minimale Höhe an Lohn, die rechtlich zulässig ist. Die Festsetzung erfolgt durch eine gesetzliche Regelung, die im Jahr 2015 eingeführt wurde. Er betrug bei der Einführung 8,50 Euro pro Stunde brutto.</i>		
Einzelarbeit Plenum  Gruppenarbeit	b) Die TN lesen die Texte. Im Kontext sollten die TN erkennen, was die Begriffe bedeuten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 E; 2 A; 3 D; 4 B; 5 F; 6 C</i> <b>VERTIEFUNG/INTERKULTURELL:</b> In internationalen Lerngruppen diskutieren die TN in heterogenen Kleingruppen, ob es einen Mindestlohn in ihrem Land gibt. <i>Wenn ja, wie hoch ist der Mindestlohn in den jeweiligen Ländern? Wenn nein, sollte man einen solchen Mindestlohn einführen? Was halten Sie von einem solchen Gesetz?</i> Ein/e TN der Kleingruppe fungiert als Schriftführer und hält die wichtigsten Ergebnisse in Stichpunkten fest. Die Kleingruppen präsentieren anschließend ihre Ergebnisse im Plenum.		

### 2 Wortbildung: Adjektive

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																
Plenum	a) Fragen Sie die TN, was in den Wörtern „gestrigen“ und „jetzige“ steckt und geben Sie danach die Auflösung an der Tafel. <i>Lösung:</i> <i>gestrigen – gestern; jetzige – jetzt</i>																		
	<b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Machen Sie den TN deutlich, dass durch die Nachsilbe <i>-ig</i> aus Adverbien attributive Adjektive, also Adjektive, die beim Nomen stehen, werden. Sie werden vor allem in der Schriftsprache verwendet. Bei bestimmten Adverbien ändert sich dadurch der Wortstamm, zum Beispiel bei <i>gestrig</i> . Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 96/3) und auf die erweiterte Grammatikübersicht im Lehrwerksservice zu <i>Sicher!</i> hin.																		
Plenum	b) Die TN ergänzen die Tabelle. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i>																		
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><i>Adverb</i></th> <th style="text-align: left;"><i>Adjektiv</i></th> <th style="text-align: left;"><i>Adverb</i></th> <th style="text-align: left;"><i>Adjektiv</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>bald</i></td> <td><i>die baldige Rettung</i></td> <td><i>morgen</i></td> <td><i>die morgige Konferenz</i></td> </tr> <tr> <td><i>dort</i></td> <td><i>der dortige Arbeitsmarkt</i></td> <td><i>gestern</i></td> <td><i>das gestrige Meeting</i></td> </tr> <tr> <td><i>sonst</i></td> <td><i>die sonstigen Kosten</i></td> <td><i>oben</i></td> <td><i>die obigen Texte</i></td> </tr> </tbody> </table>	<i>Adverb</i>	<i>Adjektiv</i>	<i>Adverb</i>	<i>Adjektiv</i>	<i>bald</i>	<i>die baldige Rettung</i>	<i>morgen</i>	<i>die morgige Konferenz</i>	<i>dort</i>	<i>der dortige Arbeitsmarkt</i>	<i>gestern</i>	<i>das gestrige Meeting</i>	<i>sonst</i>	<i>die sonstigen Kosten</i>	<i>oben</i>	<i>die obigen Texte</i>		
<i>Adverb</i>	<i>Adjektiv</i>	<i>Adverb</i>	<i>Adjektiv</i>																
<i>bald</i>	<i>die baldige Rettung</i>	<i>morgen</i>	<i>die morgige Konferenz</i>																
<i>dort</i>	<i>der dortige Arbeitsmarkt</i>	<i>gestern</i>	<i>das gestrige Meeting</i>																
<i>sonst</i>	<i>die sonstigen Kosten</i>	<i>oben</i>	<i>die obigen Texte</i>																
Plenum	c) Die TN diskutieren im Plenum, was ihnen bei den Adjektiven der rechten Spalte auffällt. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>Bei den Adjektiven in der rechten Spalte kann nicht einfach ein -ig angehängt werden. Der Wortstamm ändert sich ebenfalls.</i>																		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit	<b>AB 115/Ü19</b> Selbst entdeckende Grammatikübung zum Thema „Wortbildung der Adjektive“. In dieser Übung werden gleichzeitig der Nominal- und Verbalstil wiederholt (siehe LESEN 1). In <b>c</b> geht es um die Adverbien, die am Ende ein -s haben ( <i>damals – damalig</i> ); auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 115/Ü20</b> Grammatikübung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

### Sprechen

#### 1 Armut als gesellschaftliches Problem

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN sehen das Foto an und erklären die Situation auf dem Bild. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Die Frau lebt in großer Armut, worauf ihre kaputte, alte Kleidung und ihr ungepflegtes Äußeres schließen lassen. Im Hintergrund sieht man eine Müllhalde, vielleicht sucht sie dort nach Dingen, die sie selbst gebrauchen oder verkaufen kann. Vermutlich lebt sie auf der Straße, der Hund ist ihre Familie.</i>		
Partnerarbeit Plenum	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN arbeiten zu zweit und erfinden eine Biografie für die Frau auf dem Foto. <i>Wie ist sie in diese Situation gekommen? Was für ein Vorleben hat sie? Hatte sie mal einen Beruf? Hat sie eine Familie? Was bedeutet der Hund für sie?</i> Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN markieren, wann ein Mensch ihrer Meinung nach arm ist, und ergänzen weitere Anzeichen von Armut. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Jemand ist arm, wenn sie/er ...</i> <i>- dauernd Hunger leiden muss.</i> <i>- obdachlos ist.</i> <i>- keine Krankenversicherung hat.</i> <i>- im Winter im Freien schlafen muss.</i> <i>- sich aus finanzieller Not nicht um ihre/seine Kinder kümmern kann. [...]</i>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit Plenum	<p>c) Die TN lesen die Redemittel. Weisen Sie die TN für die Ausführung der Aufgabe auch auf die Übersicht der Redemittel im Anhang hin. Die TN formulieren mithilfe der Redemittel und unter Verwendung von Beispielen ihre Meinung zum Thema „Armut“ und was Armut für sie bedeutet. Dabei soll zwischen ihrer Meinung und der gesellschaftlich vorherrschenden Meinung unterschieden werden. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i>  <i>Armut kann man meiner Meinung nach unterschiedlich verstehen. Zum einen gibt es die persönliche, existenzielle Armut. Zum anderen gibt es ein subjektives Empfinden von Armut im Vergleich zur übrigen Gesellschaft. In unserer Gesellschaft gilt zum Beispiel derjenige als arm, der kein Handy besitzt, dies kann in einem armen Land aber ganz normal sein. Als arm würde ich Menschen bezeichnen, die tatsächlich nicht wissen, ob sie am nächsten Tag etwas zu essen haben werden oder nicht, und auch die Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben. In Armut zu leben heißt für mich zum Beispiel, nicht mehr mobil sein zu können und keine Reisen mehr unternehmen zu können oder in einer kleinen Wohnung zu leben, aus der Sicht anderer Menschen würde ich dann aber immer noch als reich gelten. [...]</i></p>		
------------------------	---	--	--

### 2 Maßnahmen gegen Armut

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Vierergruppen und entscheiden sich zusammen für eines der beiden Themen (A oder B) für eine Pro- und Kontra-Diskussion.	Plakate	
Einzelarbeit Gruppenarbeit	<p>b) In der Vierergruppe entscheiden sich zwei TN für die Pro-Position, d.h., sie würden auf die Fragestellung in a) mit „ja“ antworten, zwei TN entscheiden sich für die Kontra-Position, d.h., sie würden auf die Frage mit „nein“ antworten. Die TN bereiten die Redebeiträge vor, sie gehen dabei so vor, wie in Schritt 1 bis 3 beschrieben.</p> <p><b>TIPP:</b> Die TN machen sich Notizen zu Schritt 1 bis 3 auf kleinen Re-dekärtchen, die sie während der Diskussion gebrauchen können. Motivieren Sie die TN, sich nur Stichworte zu notieren, damit sie nicht Wort für Wort ablesen, sondern in der Diskussion frei sprechen.</p>	Kärtchen	
Gruppenarbeit	<p>c) Gehen Sie mit den TN die Redemittel zum Thema „jemanden höflich unterbrechen“ / „um das Wort bitten“ / „Unterbrechungen abwehren“ durch. Machen Sie den TN deutlich, dass es prinzipiell immer zu vermeiden ist, jemanden zu unterbrechen. Sollte es doch nötig sein, zum Beispiel, weil jemand zu sehr vom Thema abweicht oder ein eigenes Argument gerade sehr gut passen würde, dann sollte man versuchen, dies möglichst höflich zu tun. Bitten Sie die TN, sich auf die Diskussion zu konzentrieren. Für den Fall, dass es zu einer Unterbrechung kommen sollte bzw. TN diese einbauen wollen, verwenden sie die vorgegebenen Redemittel. Die TN führen zu viert die Diskussion durch, unterbrechen sich gegenseitig bei längeren Ausführungen, bzw. versuchen die Unterbrechung abzuwehren und verwenden dabei die Redemittel.</p> <p><b>TIPP:</b> Halten Sie sich während der Diskussion im Hintergrund, gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und greifen Sie nur ein, wenn es gar nicht mehr weitergeht. Für ein anschließendes Feedback im Plenum können Sie sich Notizen machen.</p>		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit	<b>AB 116/Ü21</b> Anwendungsübung der Redemittel zum Thema „Sich (nicht) unterbrechen lassen“; die Übung eignet sich gut als Vorbereitung auf die Diskussion; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 116/Ü22</b> Wortschatzübung zum Thema „Armut und Reichtum“, eignet sich gut als Vorbereitung auf die Diskussion; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

### Hören

#### 1 Erfahrungsaustausch: Geldtransfer

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN arbeiten in Kleingruppen und tauschen sich darüber aus, ob sie schon einmal Geld ins Ausland überwiesen haben und welche Erfahrung sie dabei gemacht haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.		
Gruppenarbeit Plenum	b) Die TN arbeiten weiter in ihren Kleingruppen und versuchen, den Unterschied zwischen einer Überweisung und einer Lastschrift zu klären. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Eine Überweisung ist ein bargeldloser Zahlungsverkehr, den ein Schuldner und ein Gläubiger über eine Bank abwickeln.</i> <i>Bei einer Lastschrift darf der Gläubiger das Geld vom Konto des Schuldners einziehen.</i> <b>TIPP:</b> Motivieren Sie die TN, hierbei kein Wörterbuch (oder Internet-Suchmaschine) zu Hilfe zu nehmen, sondern nur Vermutungen anzustellen. Sammeln Sie anschließend Stichpunkte an der Tafel und versuchen Sie zusammen mit den TN eine Definition zu formulieren.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

### 2 Der europaweit einheitliche Zahlungsverkehr

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN arbeiten in Kleingruppen und tauschen sich aus, welche Erwartungen sie an den Radiobeitrag haben. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Wahrscheinlich geht es um Überweisungen innerhalb Europas. Wenn der Zahlungsverkehr heute einheitlich ist, dann gab es früher vielleicht keinen einheitlichen Zahlungsverkehr.</i> Hören Sie anschließend den Radiobeitrag in Abschnitten.		
Gruppenarbeit Plenum	<u>Abschnitt 1:</u> 1 Die TN diskutieren nach dem ersten Hören in ihren Kleingruppen, ob sich ihre Erwartungen erfüllt haben. 2 Die TN markieren die richtige Antwort. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>2 b 2014 hat man den Zahlungsverkehr innerhalb der Eurozone vereinfacht.</i> <b>TIPP:</b> Geben Sie den TN vor dem ersten Hören Zeit, die Frage und Antworten zu lesen und sich Schlüsselwörter zu markieren. Machen Sie den TN deutlich, dass es sich beim Notieren von Schlüsselwörtern um eine Hörstrategie handelt.	CD 2/5	
	<u>Abschnitt 2:</u> Die TN markieren die richtige Antwort. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 b zwischen Ländern genauso unproblematisch wie innerhalb eines Landes.</i> <i>2 c in der Europäischen Union sowie einigen anderen europäischen Ländern.</i>	CD 2/6	
	<u>Abschnitt 3:</u> Die TN markieren die richtige Antwort. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <i>1 a einen Code für das Land der Bank, zum Beispiel DE.</i> <i>2 b Die Kunden vertauschen oft einzelne Zahlen in der langen Nummer.</i>	CD 2/7	

### 3 Zusammenfassung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN schreiben die fünf richtigen Lösungssätze aus Aufgabe 2 auf ein Blatt untereinander und formulieren mit diesen Sätzen eine mündliche Zusammenfassung, wobei sie die Sätze nicht wiederholen, sondern eigene Formulierungen wählen; dabei dürfen sie auch falsche Informationen einbauen. <i>Lösungsvorschlag:</i> <i>Seit 2014 kann man in Europa leichter Geld überweisen.</i> <i>Der Vorteil ist, dass man jetzt ins Ausland genauso einfach Geld überweisen kann wie in sein eigenes Land.</i> <i>Am SEPA-Zahlungsverfahren nehmen die Länder der EU, außerdem Island, Liechtenstein und Norwegen teil.</i> <i>Am Anfang der IBAN-Nummer stehen zwei Buchstaben für das Land der Bank.</i> <i>Durch die lange Nummer kommt es immer wieder zu Verwechslungen.</i>		

# UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit	<b>AB 117/Ü23</b> Wortschatzübung zum Thema „Zahlungsverkehr“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 117/Ü24</b> Schreibaufgabe zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

## Schreiben

### 1 Länderporträt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT								
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN lesen die Informationen über die Schweiz und ordnen den Bereichen die Schlagwörter zu. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><b>Geographie</b></th> <th style="text-align: left;"><b>Politik</b></th> <th style="text-align: left;"><b>Wirtschaft</b></th> <th style="text-align: left;"><b>Sonstiges</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="vertical-align: top;"><i>Fläche, Lage</i></td> <td style="vertical-align: top;"><i>Politische Gliederung, Regierungssitz</i></td> <td style="vertical-align: top;"><i>Wirtschaftszentren, global tätige Unternehmen, Handwerk</i></td> <td style="vertical-align: top;"><i>Einwohner, Bevölkerungsdichte, Währung, Preisniveau, Lebenshaltungskosten, Steuern</i></td> </tr> </tbody> </table>	<b>Geographie</b>	<b>Politik</b>	<b>Wirtschaft</b>	<b>Sonstiges</b>	<i>Fläche, Lage</i>	<i>Politische Gliederung, Regierungssitz</i>	<i>Wirtschaftszentren, global tätige Unternehmen, Handwerk</i>	<i>Einwohner, Bevölkerungsdichte, Währung, Preisniveau, Lebenshaltungskosten, Steuern</i>		
<b>Geographie</b>	<b>Politik</b>	<b>Wirtschaft</b>	<b>Sonstiges</b>								
<i>Fläche, Lage</i>	<i>Politische Gliederung, Regierungssitz</i>	<i>Wirtschaftszentren, global tätige Unternehmen, Handwerk</i>	<i>Einwohner, Bevölkerungsdichte, Währung, Preisniveau, Lebenshaltungskosten, Steuern</i>								
Einzelarbeit Plenum	<p>b) Die TN formulieren aus fünf Informationen aus <b>a</b> einen Text.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i>  <i>Die Schweiz hat circa 8 Millionen Einwohner, fast ein Viertel davon hat keinen schweizerischen Pass. Ein großer Teil der Bevölkerung lebt in den sechs Großstädten Zürich, Genf, Basel, Lausanne, Bern und Winterthur. Für das alltägliche Leben muss man in der Schweiz mehr Geld ausgeben als in anderen europäischen Ländern. Die Schweiz gehört nicht zur Eurozone und hat deswegen eine eigene Währung, den Schweizer Franken. Ein bekannter Wirtschaftszweig ist das Uhrenhandwerk.</i></p>										

### 2 Projekt: Ländervergleich

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN verfassen ein Porträt eines Landes ihrer Wahl. Sie orientieren sich dabei an dem Länderporträt über die Schweiz und stellen Vergleiche dazu an. Sie können dafür im Internet recherchieren und die angegebenen Redemittel verwenden. Weisen Sie die TN auch auf die Übersicht der Redemittel im Anhang hin. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse im Plenum.		
Plenum	b) Die Texte werden ausgetauscht und ohne das Land zu nennen vorgelesen; die anderen TN raten, um welches Land es sich handelt.		

## UNTERRICHTSPLAN LEKTION 7

Einzelarbeit	<b>AB 118/Ü25</b> Anwendungsübung der Redemittel zum Thema „Vergleiche ausdrücken“; die Übung eignet sich gut als Vorbereitung auf die Textproduktion im Kursbuch (→ S. 95/2); auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 118/Ü26</b> Wortschatzübung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		